

Der Hönegger

Donnerstag, 27. Juni 1974
Nr. 25
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
49. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01 / 44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 12.— Franken,
halbjährlich 8.— Franken.
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 32 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Perspektiven oder: Schöne Aussichten

Vor einiger Zeit hat Professor Kneschaurek den Schlussbericht der «Entwicklungsperspektiven der schweizerischen Volkswirtschaft bis zum Jahre 2000» abgegeben.

Solche Zukunftsprojektionen heissen Perspektiven, und alles tönt sehr wissenschaftlich, wie es sich für die Futurologie, also der Wissenschaft von zukünftigen Entwicklungen, gehört. Mit dieser Bemerkung wollen wir des Professors Verdienste nicht herabmindern, zumal im Bericht u. a. auch, wissenschaftlich benannt und damit sanktioniert, vorkommt, was wir an dieser Stelle von Zeit zu Zeit sagen: Man kann nicht ungestraft über seine Verhältnisse leben, man kann nicht mehr ausgeben, als hereinkommt; man kann Natur und Umwelt nicht ausbeuten, ohne dass dies Folgen hat; die Säule derer, die im Arbeitsprozess stecken und verdienen, wird immer kleiner, die der Jugendlichen und Alten, die noch nicht oder nicht mehr in den Arbeitsprozess eingespannt sind, immer kleiner. Und schliesslich: Ums Jahr 2000 wird der Himmel nicht voller Geigen hängen und werden nicht — wie auch schon perspektiert wurde — doppelt so viele Leute hier leben als um 1960 herum.

In allem haben sich die, welche um 1960 herum sich schon Gedanken um die Zukunft gemacht haben, keineswegs getäuscht. Einiges, was damals als in der Luft hängend deklariert wurde, hat sich bereits als Gewitter oder Dauerregen entladen. Zum Beispiel die Inflation. Und deshalb ist es wichtig, dass man sich noch und noch über den weiteren Gang der Dinge Gedanken macht und sie zu steuern trachtet.

Wenn auch die Wachstumsimpulse aus der Binnenwirtschaft nicht mehr so stark gespiesen werden dürften, wie es heisst (und das heisst), dass binnenschweizerisch die Nachfrage nachlassen wird), darf man weiter mit einem Nachfragesog aus dem Ausland und damit mit wirtschaftlich nicht allzu wolzigem Wetter rechnen. Aber nach wie vor steht Prof. Kneschaurek zu seiner An-

nahme, die Wachstumsrate werde wenn nicht sinken, so doch nicht mehr steigen (stabile Zuwachsrate der Arbeitsproduktivität), und er hält fest an der These von «der damit sowie mit dem wachsenden Infrastrukturaufwendungen verbundenen Verschlechterung des Kapitalkoeffizienten, der Input-Output-Ratio der schweizerischen Volkswirtschaft», wie eine Wirtschaftszeitung sinnig, aber nicht gerade verständlich zusammenfasst. Also: Wenn von und bei der Arbeit weniger herauskommt, wird auch das Geld knapper und teurer, und so bleibt die Inflation tatsächlich ein «komplexes multikausales Phänomen, welches auf einer grossen Zahl von Ursachen von unterschiedlicher Bedeutung in Raum und Zeit beruht».

Tatsächlich: Einfach ist die Sache nicht, sie ist so vertrackt, wie das tönt. Hauptperspektive, also (unschöne) Aussicht: Unser Land wird, besonders von der Einkommens- und Kostenseite her — in Zukunft einem stets wachsenden Druck inflationärer Kräfte ausgesetzt sein, wobei es dann, wie bei einer chemischen Mischung, «durch das Zusammenwirken verschiedener Faktoren» einmal klöpfen, so etwa zu der paradoxen Situation kommen, dass in einer Zeit ausgesprochenen Arbeitskräftemangels eine «strukturelle Arbeitslosigkeit» oder, ebenso «strukturelles», Gampfen auf dem Kapitalmarkt entsteht.

Doch eine erfolgreiche Inflationsbekämpfung kann es so lange nicht geben, «als die individuellen Ansprüche aller Art nicht auf die realen Möglichkeiten der Wirtschaft zurückgeschraubt werden». Was heisst, dass man sich mehr bescheiden und nicht die Wirtschaft überfordern müsse. Aber das zu tun, liegt denen, die (An-)Forderungen stellen, so wenig wie einer Wirtschaft, die meint, die Bäume müssten in den Himmel wachsen. So multikausal ist das, so viele Köche rühren im immer heisseren Brei; und was man schliesslich (nach Prof. Kneschaurek) davon hat, ist die Stagflation: Gebremste, wenn nicht gar rückläufige Entwicklung plus Teuerung!

des Können und hat soziales Verständnis für die Nöte und Sorgen unserer Mitmenschen. Er ist mit den Verhältnissen von Wipkingen und Hönegg bestens vertraut.

Wer also der Verwaltung eine tüchtige Kraft für dieses Doppelamt zuführen möchte, der wählt Herrn Kurt Brauchli, er verdient das Vertrauen und bürgt zugleich für eine einwandfreie Führung der Amtsgeschäfte wie des Personals.

Mit meinem Ausscheiden möchte ich allen Stimmberechtigten von Wipkingen und Hönegg, die mir während den letzten 20 Jahren stets das Vertrauen entgegengebracht haben, meinen besten Dank aussprechen.

Hans Durrer
bisheriger Stadtmann und
Betreibungsbeamter

Hönegger Wümmetfäsch Schülerwettbewerb

Am 19. Oktober 1974 wird der Quartierverein wieder sein «Hönegger Wümmetfäsch» durchführen. Mit einer attraktiven Gestaltung des Festes hofft er eine sehr breite Bevölkerungsschicht ansprechen zu können. Als Auftakt dazu wird ein grosser Schüler-Zeichnungswettbewerb ausgeschrieben, das Thema umfasst den Weinbau vom Frühjahr bis zur Kelterung des Weines im Herbst mit allem, was damit im Zusammenhang steht. Die Mal- und Zeichentechnik kann frei gewählt werden. Pro Schüler werden max. 2 Zeichnungsbogen vom Format 35 x 50 cm gratis abgegeben, sie können ab sofort bei W. Joh-

Das Salzkorn der Woche

Es gibt sogenannte «Spiele ohne Grenzen»; bekannt, u. a. vom Fernsehen.

Dort gibt es aber auch oft eine Ironie ohne Grenzen. Erst verderben sie einem mit läppischen Programmen die Laune, und nachher wünschen sie dir mit eingefrorenem Lächeln noch einen guten Abend.

C. G. Salis

ner Papeterie, Limmattalstrasse 151, bezogen werden. Die besten Arbeiten werden durch die Abgabe eines Gutscheines für ein Zvieri anlässlich des Wümmetfestes honoriert. Die Zeichnungen müssen bis am 23. September 1974 wieder bei der Papeterie W. Johner abgegeben werden. Name, Adresse und Jahrgang des Schülers sind auf der Rückseite der Zeichnung zu vermerken. Der Hönegger Rebberg und das Oortsmuseum im Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse sind Fundgruben für Ideen, also auf, Ihr Schüler, und lasst Eure Talente walten!

«Reichtumssteuer — Pro und Kontra»

Zu einem kontradiktorischen Gespräch über die Reichtumssteuer hatten die Kreisparteien 10 der CVP, FDP und SP auf den 19. Juni in das Restaurant «Mühlehalden» eingeladen. Das Bedürfnis nach einer umfassenden Information in dieser umstrittenen Sachfrage bewies dann auch der grosse Publikumsaufmarsch.

Der Podiumsleiter H.-P. Meng, der das Gespräch den ganzen Abend geschickt führte, eröffnete die Veranstaltung mit einer Aufforderung an einen Befürworter (P. Gartmann, SP) und einen Gegner der Initiative (R. Reich, FDP), ihre Vorschläge zu erläutern.

Herr Gartmann betonte, dass es grundsätzlich darum gehe, die unteren und oberen Einkommen stärker anzugleichen, und die kalte Progression mit der Indexklausel auszuschalten. Er bestritt, dass die kritische Schwelle, die die Reichen zur Abwanderung in andere Kantone veranlassen könnte, zwischen der Initiative und dem kantonsrätlichen Gegenvorschlag liege.

Dr. Reich vertrat dann den angesprochenen kantonsrätlichen Gegenvorschlag. Dieser beseitige die kalte Progression «echt» dank erhöhter Abzüge, dagegen würden die oberen Einkommen nicht repressiv besteuert. Durch den «gestreckten» Tarif würden trotzdem die kleineren Einkommen fühlbar entlastet.

An der nachfolgenden Podiumsdiskussion beteiligten sich zusätzlich die beiden Herren Signer (SP, Befürworter der Initiative) und J. H. Ammann (CVP, Gegner der Initiative). In dieser Gesprächsrunde kam zum Ausdruck, dass die Initianten (SP und Gewerkschaften) die Reichtumssteuer als ersten praktikablen Schritt zur Umgestaltung unserer Gesellschaft betrachten, weitere Schritte mit dem selben Ziel müssten aufgeschoben werden, um eine Beunruhigung des Stimmvolks zu vermeiden. Von der gegnerischen Seite wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht durch die übermässige Besteuerung der Leistungswille der Bürger entscheidend getroffen würde. Gleichzeitig wies Herr Reich darauf hin, dass nach einem OECD-Bericht die Schweiz bereits jetzt die höchste Progression aufweise. Das heisst, dass der gutverdienende oder reiche Schweizer bereits jetzt in Prozenten ein mehrfaches an Steuern zahlt als der Durchschnittsverdiener.

Die in der anschliessenden Diskussion vom Publikum gestellten Fragen und Voten wirkten in der Mehrheit eher polemisch, und es entstand der Eindruck, dass die Positionen bereits bezogen waren.

Sicher ist die Schlussfolgerung richtig, dass die Steuervorlagen und alle ihre komplexen Zusammenhänge ein nicht genau durchschaubares Problem darstellen. Doch stellt sich die Frage, ob Steuerpolitik «Politikum» werden soll, ob Steuer-

reformen, deren Konsequenzen nicht genau vor-ausschbar sind, im Interesse des Einzelnen und der Gesamtheit liegen? Immerhin hat der Stimmbürger am 30. Juni eine reiche Auswahl an Möglichkeiten, seinen Stimmzettel auszufüllen: ja/ja; nein/nein; ja/nein; nein/ja. Wer die Wahl hat, hat die Qual. Sollten beide Vorlagen angenommen werden, siegt diejenige mit der höheren Stimmenzahl.

r. ch.

Die SVP/BGB zur Wahl des Stadtmanns und Betreibungsbeamten des Kreises Zürich 10 vom 29./30. Juni 1974

Der Vorstand der SVP/BGB Zürich 10 hat beschlossen, keinen der beiden Kandidaten offiziell zu unterstützen. Die SVP/BGB ist der Meinung, dass jenem Kandidaten der Vorzug gebührt, der aus fachlichen und menschlichen Gründen für dieses anspruchsvolle Amt besser geeignet ist. Fachliche Qualitäten und menschliche Eignung lassen sich indessen nicht anlässlich einer Vorstellung oder eines kurzen Gesprächs genügend abklären. Insbesondere lehnt es die SVP/BGB ab, einen Kandidaten nur wegen seiner Parteiangehörigkeit zur Wahl zu empfehlen.

SVP/BGB Zürich 10

Waidbad

Die Stadtverwaltung handelt unverständlich

In ihrer letzten Sitzung hat die gemeinderätliche Kommission die Initiative der SVP als erledigt abgeschrieben. Die Initiative begehrte nur den Landerwerb damit die Erhaltung des Bades gewährleistet sei und nicht die Erhaltung selbst. Durch den Kauf ist dem Willen des Volkes entsprochen worden. Weniger erfreulich ist, dass die Stadtverwaltung durch einen Pachtvertrag die Hälfte der Anlage für 10 Jahre fest vermietet hat. Dazu gehören die Tennis-Plätze, der anstossende Spielplatz, ein Drittel des Garderobegebäudes für den Tennis-Club und ein Drittel des Garderobegebäudes für eine Abwartswohnung.

Die Wiederherstellung des Bades ist somit in den nächsten 10 Jahren sicher nicht möglich. Ein Neubau ist vielleicht durch die bereits bewilligten Bauten überhaupt verunmöglicht worden.

Dabei liegen 2 parlamentarische Vorstösse vor, welche die Wiederherstellung des Bades fordern. Eine Eigenmächtigkeit des Stadtrates sondergleichen!

Es geht nicht an, wenn die Verwaltung mit einem Aktionskomitee plant ohne mit den Quartiervereinen, den politischen Kreisparteien und den interessierten Gemeinderäten Fühlung aufzunehmen. Eine entsprechende scharfe Bemerkung an die Adresse des Stadtrates, welcher in der letzten Kommissionssitzung nicht vertreten war, wird anlässlich der Behandlung des Geschäftes im Gemeinderat fallen. Der Stadtrat hat wiedereimal sein vor den Wahlen gegebenes Versprechen, mit den Quartieren zu sprechen, nicht gehalten.

U. Stiefel, Gemeinderat



COIFFURE
HÖN G G

Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz

Telefon 56 83 51

DIE NOTARIATSKANZLEI HÖNGG

von den Anfängen im 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Zusammengestellt von Georg Sibler

zum Jubiläum 100 Jahre Notariatskanzlei in Höngg 5. Juli 1973

Mitteilung Nr. 25 der ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg

Dieses Heft kann zum Preise von Fr. 12.— gekauft werden; es umfasst 152 Seiten und ist mit 21 Abbildungen geschmückt. Dem Text sind viele Fussnoten beigegeben mit Hinweisen auf die Quellen und mit weiteren Erklärungen und ergänzenden Einzelheiten. Im Text ist auf diese Fussnoten mit kleinen Zahlen verwiesen; bei dieser Publikation im «Höngger» werden die Fussnoten nur teilweise mitgedruckt.

Bestellungen können mit dem unten stehenden Coupon an die Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich, gesandt werden oder können telefonisch aufgegeben werden bei Herrn Alfred Kunz, Dorfbach-Drogerie Höngg, Tel. 56 70 16.

Die einschlägigen *Gesetze und Verordnungen* erfuhren in den letzten zwanzig Jahren manche Änderung. Schon im letzten Kapitel wurde die 1951 angeordnete Abänderung der Geschäftsordnung erwähnt; ihre Durchführung reicht weit in die Amtszeit von Notar Isler hinein. Die 1956 erfolgte Abschaffung der Stempelabgabe brachte zwar keine erschütternde Änderung der Arbeitsweise, darf aber doch in einer geschichtlichen Darstellung nicht unerwähnt bleiben. ¹⁶⁾ Wichtig war die *kantonale Grundbuchverordnung* von 1958, bei deren Vorbereitung Notar Isler mitgewirkt hatte. Die wesentlichste Neuerung bestand in der Schaffung eines kantonalen Übergangs-Registers unter dem Titel *Grundregister*. ¹⁷⁾ Die 1912 erhoffte rasche Einführung des eidgenössischen Grundbuches hatte sich als Wunschtraum erwiesen; die Wirklichkeit zeigte, dass mit vielen Jahrzehnten gerechnet werden muss. Man wollte daher nicht das alte Grundprotokoll-System überall bis zur Grundbucheinführung beibehalten, sondern als Arbeitserleichterung ein neues System schaffen. Höngg war eines der ersten Ämter, die alle alten Protokolle sofort abschlossen und Grundregister anlegten. ¹⁸⁾ Damit ging eine Tradition zu Ende, die rund drei Jahrhunderte zurück reichte. Als weitere Modernisierung wurde 1960 ein Bankkonto eingerichtet, womit nun Schuldbrief-Ablösungen und dergleichen einfacher abgewickelt werden konnten, als vorher. ¹⁹⁾ Die massiv angewachsene Geschäftslast führte dazu, dass bei einer Neueinteilung der Notariate in die verschiedenen Besoldungs-Klassen das Notariat Höngg 1960 zu den fünf grössten Ämtern im Kanton gerechnet wurde; diese fünf Ämter erhielten gleichzeitig das Recht, *zwei Substituten* anzustellen — was freilich nur so lange etwas nützte, als die entsprechenden Leute auch zu finden waren. ²⁰⁾ Mit Neujahr 1965 wurde in der Schweiz als neue Eigentumsform das *Stockwerkeigentum* eingeführt. Die davon erhoffte breitere Streuung des Grundeigentums trat allerdings bisher nicht im erwarteten Umfang ein, wohl aber eine weitere spürbare Arbeitsvermehrung für die Grundbuchämter. ²¹⁾ Das Archiv des Notariates Höngg war 1957 neu geordnet worden und musste 1963/66 neue Räume beziehen, wobei die vorherigen Raumreserven verloren gingen; seither müssen sehr prekäre Platzverhältnisse in Kauf genommen werden. ²²⁾ Als späte Folge der Grundbuchverordnung von 1958 wurde 1968 der Grundkataster auf Kartenform umgestellt, womit eine weitere nutzlose Abschreib-Arbeit wegfiel. ²³⁾ Um alle derartigen Verbesserungsmöglichkeiten im Zusammenhang zu studieren, setzte das Obergericht auf Betreiben der Personalverbände 1968 eine *Reformkommission* ein, die seither ein grosses Mass von Kleinarbeit geleistet hat. Die wesentlichste Änderung war die in Höngg auf Neujahr 1971 durchgeführte Abschaffung des Pfandbuches. ²⁴⁾ Alle Rationalisierungen konnten aber die *Rückstände* nur mildern, nicht verhindern ²⁵⁾ — dies auch trotz massiven *Überzeit*-Leistungen. ²⁶⁾ Erst eine weitere *Verkleinerung des Notariatskreises* brachte eine deutliche Besserung. In Dietikon wurde am 1. Juli 1971 ein neues Notariat eröffnet und von Höngg konnten zu dessen Kreis die in voller baulicher Entwicklung begriffenen Gemeinden Geroldswil und Oetwil a. d. L. abgegeben werden — beide noch ohne Grundbuch. ²⁷⁾ Gleichzeitig wirkten sich die stufenweise verbesserten Besoldungsverhältnisse ²⁸⁾ für das Notariatspersonal aus und mit dem ergänzten Mitarbeiterstab ²⁹⁾ gelang es seither, die Rückstände zum grössten Teil aufzuarbeiten.

Das Stadtquartier Höngg hat seinen früheren dörflichen Charakter weitgehend verloren, wenn auch die Grenzen und manche inneren Beziehungen noch besser erhalten blieben, als in vielen anderen eingemeindeten

Vororten. Der Notar wurde daher auch nicht mehr gedrängt, in allerlei Behörden mitzuhelfen. Notar Isler zeigte seine Bindung zu Höngg immerhin in jüngeren Jahren durch aktive Beteiligung in der Feuerwehr und im Turnverein, später durch den Eintritt in die Zunft Höngg. Seine Interessen und seine Freizeit widmete er aber vor allem den fachlichen Problemen

seines Berufsstandes im grösseren Rahmen. Seit 1951 wirkt er mit bei der Redaktion der Schweizerischen Zeitschrift für Beurkundungs- und Grundbuchrecht. ³⁰⁾ Das Zürcher Notaren-Kollegium war 1955 bis 1958 froh über seine Mitarbeit im Vorstand ³¹⁾ und der schweizerische Grundbuchverwalter-Verband wählte ihn 1969 ebenfalls in den Vorstand. Das Notariat Höngg befindet sich seit bald vierzig Jahren in den gleichen Räumen — länger als je zuvor seit 1851. Die veränderten Auffassungen über die Bequemlichkeiten der Arbeitsplätze und vor allem der stark gesteigerte Arbeitsanfall und Publikumsverkehr führten dazu, dass diese einst sehr geschätzten Büros jetzt verschiedene Nachteile zeigten: Das Amtsgeheimnis ist nicht mehr zu wahren, wenn am gleichen Korpus verschiedene Geschäfte nebeneinander abgewickelt werden müssen — zudem unter den Augen jedes Eintretenden. Die wachsenden Aktenbestände können kaum mehr sinnvoll versorgt werden. Das Wartezimmer muss auch für Besprechungen dienen und gleichzeitig als Personal-Garderobe (ohne Schränke!), als Siegel-Raum und als Znüni-Zimmer. Seit Jahren sind beim Stadtplanungsamt und bei den betroffenen Hönggern Studien im Gange für eine Neugestaltung des Höngger Zentrums, womit die Verkehrsverhältnisse saniert und neuer Raum für attraktive Geschäfte erstellt werden soll. Wenn dieses Zentrum einst wirklich entsteht, wird vielleicht auch das Notariat darin moderne Büro-Räume finden, in denen es seine Aufgaben zur Sicherung unserer freitätlichen Rechtsordnung und zur Dienstleistung für die Bevölkerung ³²⁾ weiterhin so gut als möglich erfüllen kann, wie das bisher schon immer wieder versucht wurde — *in Höngg seit hundert Jahren*.

³⁰⁾ Seit dem Wechsel der Schriftleitung von alt Notariatsinspektor C. Volkart zu Notariatsinspektor Dr. H. Huber; Notar Isler betreut vor allem das Register und schuf auch das Generalregister 1945—1959 (gedruckt 1964, zusammengestellt teilweise von G. Sibler).

³¹⁾ Für die schweiz. Grundbuchverwalter-Tagung wurde 1956 im Rathaus Zürich eine Ausstellung geschaffen «Zürcher Grundbuchwesen einst und jetzt», hauptsächlich gebildet aus Büchern von Höngg; jene unter Leitung von Notar Isler durch den damaligen Kanzlisten G. Sibler aufgebaut Ausstellung gab auch die erste Anregung für das Studium der Geschichte des Notariates Höngg.

³²⁾ Die Art dieser Aufgaben und die Formen ihrer Erledigung werden weiterhin Neuerungen erfahren. So steht zum Beispiel eine neue Form des Grundbuches, auf losen Blättern, vor der Einführung (seit 1. 7. 1972 Vorschriften in Kraft, Beschaffung der dafür nötigen Schränke für Höngg zur Zeit in Vorbereitung).

3. Alphabetisches Verzeichnis der Landschreiber/Notare von Höngg, Regensdorf und Weiningen

und der früheren Schreiber von Urkunden für dieses Gebiet. Männer, deren Identifikation nicht aktenmässig gesichert ist, sondern nur vermutet werden kann, sind mit * bezeichnet.

	Seite
Balber Joh. Heinrich	1744—1786 23
Berger Hans	1630—1685 * 19
Beyel («Bygel») Hans Jacob	—1551 11
Beyel («Bygel») Hans Werner	11
Böni Rudolf	11
Böppli Gottfried	1830—1903 87
Burri Hans	—1637 18
Denzler Hans Jacob	1584—1643 * 45
Diebold Heinrich	1682—1722 37
Escher v. Luchs Gerold Junker	1673—1728 48
v. Glas Hans Conrad	1734—1798 38
v. Luchs Heinr. Junker	1777—1835 39
v. Luchs Marx Junker	1627—1719 48
v. Glas Salomon	1709—1768 22
Frey («Fryg») Offrion	11
Fries Hans Heinrich	1588—1645 * 12
Füssli Heinrich	1677—1722 37
Heinrich	1773—1809 55
Hägliner Heinrich	1492—1564 * 12
Hänseler Walter	1826 110
Heldegger Hans Conrad	1710—1778 50
Joh. Heinrich	1679—1736 20
Joh. Jacob	1688—1773 21
Hirzel Hartmann Friedrich	1760—1809 53
Hans Heinrich	1729—1790 51
Joh. Caspar	1705—1770 50
Salomon	1700—1773 21
Salomon	1714—1774 38
Salomon	1758—1810 56
Holzhalb Hans Ludwig	1565—1630 * 12
Heinrich	1666—1724 20
Huber Hans Caspar	1723—1773 51
Jacob Christoph	1763—1851 75
Isler Paul	1913— 127
Kambli Hans Jacob	1566—1611 * 12
Keller Johann Rudolf	1651—1736 36
Lux	12
Köchli Nicolaus	—1582 * 12
Landolt Hans Caspar	1702—1781 * 21
Hans Heinrich	1754—1810 23
Mathias	1591—1671 13
Leemann Wilhelm	—1601 * 13
Leu Johann Jacob	1633—1674 36
Meyer von Knonau Hans	1633—1693 47
Nüscheler Hans Ludwig	1722—1785 38
Nussberger Heinrich	—1583 * 13
Orell Johann	1726—1795 22
Ott Jacob Christoph	1773—1855 55
Rebsamen Jacob	1685—1950 113
Rutschmann Heinrich	1854—1919 101
Scheuchzer Johannes	1721—1794 50
Rudolf	1530—1596 * 13
Schneeberger Hans Georg Junker	1688—1732 49
Joh. Ludwig Junker	1657—1730 * 48
Schwerzenbach Hans Jacob Junker	1701—1778 50
Schwerzenbach Hartmann	1538—1603 * 13
Schwyzler Hans Rudolf	1590—1663 13
Spillmann Heinrich	1815—1857 83
Spöndli Sigmund	1651—1714 * 19
Stahel Hans Ulrich	—1643 13
Thumysen Hans Rudolf	1554—1612 * 14
Töucher Beat Joachim	1560—1628 * 14
Ullinger Hans Heinrich	1611—1676 * 18
Hans	1535—1612 * 14
Ulrich Rudolf	1571—1622 * 14
Wäber Heinrich	14
Waser Johann Ludwig	1733—1813 40
Wolf Hans Rudolf	1687—1736 37
Wyss David	1623—1682 35
Ziegler Christoffel	1583—1613 * 45
Zoller Hans Heinrich	1601—1664 46

4. Bevölkerung in den Kanzleibezirken Höngg, Regensdorf und Weiningen

	1634	ca. 1700	ca. 1760
Obervogtei Höngg	600	800	1100
Obervogtei Regensdorf	1000	1500	1600
Herrschaft Weiningen	600	900	1100
	2200	3200	3800

Diese Aufstellung versucht, einen Überblick zu geben über die Einwohner, die im Arbeitsgebiet jedes Landschreibers sesshaft waren. Das Total dient dem Vergleich mit der nächsten Tabelle. Die Zahlen sind grundsätzlich den Bevölkerungsverzeichnissen entnommen, die von der Zürcherischen Geistlichkeit angelegt wurden (StAZ E II 210 ff.). Es mussten indessen verschiedene Verschiebungen vorgenommen werden, wofür zum Teil Schätzungen nötig waren: Die «Volkszählungen» erfolgten nach Kirchgemeinden, deren Grenzen teilweise abweichen von den Kanzleibezirken. So gehörten der Rütihof Höngg und ein Teil von Oberengstringen kirchlich zu Höngg — müssen aber hier zu Weiningen gerechnet werden; Adlikon wurde seinerzeit schon bei Regensdorf gezählt, gehörte aber «Kanzleimässig» zum Neumt. In einzelnen Zählungen sind von den Pfarrern auch auswärtige Bürger berücksichtigt worden und die Aufnahmen erfolgten nicht immer in allen Gemeinden im gleichen Jahr. Es wurden daher hier vorsichtshalber ziemlich grobe Rundungen vorgenommen.

¹⁶⁾ Gesetz vom 4. 3. 1956, in Kraft 21. 3. 1956, setzte das Gesetz vom 28. Christmonat 1863 ausser Kraft, wonach pro Follobogen von 200 Quadrat Zoll — 30 Rp. zu erheben waren (vergl. Abb. 14; — 20 für halben Bogen). Alle Ausfertigungen, Zeugnisse, Auszüge etc. mussten mit Stempelmarken versehen werden, was ursprünglich der Staatskasse nennenswerte Einnahmen erbrachte, bei unverändertem Ansatz trotz Geldentwertung aber mit der Zeit mehr Aufwand als Ertrag verursachte.

¹⁷⁾ Verordnung des Obergerichtes über die Geschäftsführung der Grundbuchämter und die Einführung des eidgenössischen Grundbuches (Kantonale Grundbuchverordnung) vom 26. 3. 1958 (OS 40, 306; ZG 6, 721; in Kraft 1. 7. 1959). § 44 «An Stelle des Grundprotokolles kann der Grundbuchverwalter das Grundregister anlegen. Dieses wird als kantonales, dem Grundbuch angeglichenes Realfolienbuch... geführt...» Der Rest der Geschäftsordnung von 1932 wurde später ersetzt durch die Notariatsverordnung vom 23. 11. 1960 (OS 40, 1247; ZG 6, 635), die aber wenig organisatorische Neuerungen brachte, sondern hauptsächlich die bestehenden Vorschriften übersichtlich zusammenfasste; auch hier hatte Notar Isler bei der Vorbereitung mitgewirkt.

¹⁸⁾ Es betraf die Gemeinden Weiningen, Geroldswil und Oetwil; der Beginn erfolgte im Dezember 1958, sofort nach Vorliegen der neuen Bücher, die bei Inkrafttreten der Verordnung noch nicht gedruckt waren.

¹⁹⁾ Kontokorrent bei der Zürcher Kantonalbank, Wipkingen; im Dezember 1964 dann verlegt in die neue Agentur Höngg.

²⁰⁾ Die zweite Stelle war 1962/63 und 1964—1972 unbesetzt. Insgesamt arbeiteten unter Notar Isler folgende Substituten (seit 1971 unter dem Titel «Notar-Stellvertreter»): Ernst Gut, geb. 1927, 1952 Notariatsangestellter I UP, 1953—1954 Substitut, heute Subdirektor der Winterthur-Unfall; seine Frau ist die Enkelin von Landschreiber Rutschmann. Georg Kofel, geb. 1924, 1954—1958 Substitut, dann Bezirksratsschreiber und heute Statthalter von Pfäffikon. Kurt Walder, geb. 1933, 1958 Notariatsangestellter I UP, 1959—1962 Substitut, heute Vizedirektor der Schweiz. Volksbank Winterthur. Georg Sibler, geb. 1929, nach vorherigem Studium der Geschichte 1954 Volontär, 1955 Kanzlist, 1958 UP, 1960 Substitut. Alfred Götti, geb. 1936, 1952 Lehrling, 1955—1957 Kanzlist, 1963/64 Substitut, dann Eintritt in das väterliche Geschäft (Inkassobüro Götti und Meier). Walter Kunz, geb. 1947, 1969/70 (während Studium) Kanzleiadjunkt UP, 1972 Notar-Stellvertreter.

²¹⁾ Bundesgesetz vom 19. 12. 1963 über die Änderung des 4. Titels des ZGB (Miteigentum und Stockwerkeigentum); im Notariatskreis Höngg ergaben sich in den 6 Jahren bis 1970 (letztes Jahresende vor Abtrennung von Geroldswil und Oetwil) folgende Anwendungsfälle, je mit Datum des ersten Begründungsaktes pro Gemeinde:

Höngg	6	3. 6. 1965
Oberengstringen	6	28. 5. 1966
Unterengstringen	0	(erst 3. 12. 1971 erste Begründung)
Weiningen	0	(bis Ende 1972 keine Begründung)
Geroldswil	2	1. 12. 1967
Oetwil	1	29. 8. 1969
Regensdorf	4	17. 1. 1967

Total 19

Erste Begründung: Ackersteinstrasse 185, Höngg, 4 Wohnungen, AG für Wohnungseigentum, Zürich.

²²⁾ 1957 wurde das Archivbuch neu angelegt durch Kanzlist G. Sibler. Im Zusammenhang mit dem Umbau der früheren Postlokalitäten für die neue Agentur Höngg der Zürcher Kantonalbank musste das Archiv Ende Dezember 1963 den früheren grossen Kellerraum verlassen und fand nach verschiedenen Provisorien im Sommer 1968 die neue Unterbringung im engen hohen Luftschuttkeller und zum Teil auf dem schwer zugänglichen und nicht feuersicheren Estrich. Das Haus Limmattalstrasse 90 hatte übrigens 1957 eine neue Bezeichnung erhalten: Limmattalstrasse 140 (Ummumerierung).

²³⁾ Der Grundkataster, das nach Nummern geordnete Verzeichnis der Liegenschaften, wurde ursprünglich in Buchform geführt. Seit 1968 liefern die Geometer mit den Mutationen für jede neue Liegenschaft eine Karte mit dem Beschrieb. Die Umschreibung der bestehenden Kataster auf Karten wurde 1969/70 durch den Geometer für die Gemeinden Unterengstringen, Weiningen und Oetwil durchgeführt, für Höngg und Oberengstringen wurde diese Arbeit im Notariat in Angriff genommen.

²⁴⁾ Damit wurde die letzte Bücherreihe abgeschlossen, die noch an die Art der alten Protokolle erinnert hatte. Weitere Neuerungen betrafen ein vereinfachtes Tagebuch in kleinerem Format, Verbesserung vieler Formulare durch Schaffung von Garnituren (teils ohne Kohlepapier beschreibbar) und auf Neujahr 1972 Totalrevision des Gebührentarifes von 1920 durch Kantonsratsbeschluss. Die gesetzlich geregelten Gebühren für Handänderungen und Pfandrechteintragungen blieben davon vorläufig unberührt; für Fr. 100 000.— beträgt daher die Gebühr seit hundert Jahren (Notariatsgesetz 1873) unverändert Fr. 215.50.

²⁵⁾ Seit ca. 1980 wurde mit Erfolg versucht, wenigstens die Nachführung der Bücher immer möglichst à jour zu halten. Die Revisionsarbeiten und der davon abhängige Versand der neuen Schuldbriefe gekten aber in immer grösseren Rückstand, in der folgenden Aufstellung in Monaten angegeben (Errichtung bis Versand), meist per Ende Jahr gezählt:

1946	4	1960	8	1970	24
1952	8	1965	10	1971	21
1956	8	1967	18	1972	6

²⁶⁾ Schon von Dezember 1955 bis Februar 1956 Überzeit für ganzes Personal, ca. 25 Stunden pro Monat, später wurde dann Überzeit hauptsächlich von Notar und Substitut geleistet zur Förderung der Revisionsarbeit. Seit 1967 wird diese Überzeit auf Grund von Ausnahmebewilligungen des Obergerichtes auch entschädigt und seither sind genaue Zahlen vorhanden:

	1967	1968	1969	1970	1971	1972
Notar Isler	325	330	420	378	273	332 Stunden
Substitut Sibler	246	425	524	530	388	341 Stunden

²⁷⁾ Kantonsratsbeschluss vom 20. 10. 1969 OS 43, 383; Volksabstimmung über den Sitz der Kanzlei 5. 2. 1970; Wahl des Notars 27. 9. 1970.

²⁸⁾ Beispiel: Nach Abschluss der Lehre wurden die Notariatsbeamten früher in Besoldungsklasse I (Kanzlist) eingereiht, seit 1962 in Klasse 2 (Kanzleiangestellter), seit 1968 in Klasse 3 (Notariatsangestellter II); hinzu kamen die allgemeinen Besoldungsverbesserungen (über den Teuerungsausgleich hinaus), die dem Staatspersonal die in der Privatwirtschaft spürbaren Segnungen der Hochkonjunktur wenigstens teilweise ebenfalls zukommen liessen. Der weit verbreitete 13. Monatslohn wurde immerhin bisher noch nicht eingeführt.

²⁹⁾ Auf den 1. 7. 1971 verdoppelte sich die Zahl der zeichnungsberechtigten Beamten durch 2 Beförderungen und eine Neueinstellung; im Frühling 1972 konnte endlich ein zweiter Notar-Stellvertreter angestellt werden.



BESTELLSCHHEIN

Bitte senden Sie mir Mitteilung Nr. 25 der Ortsgeschichtlichen Kommission Höngg «Die Notariatskanzlei Höngg» zum Preise von Fr. 12.—.

Anzahl Exemplare:

Name

Vorname

Strasse

Postleitzahl

Ort



Der Quartierverein Höngg eröffnet einen

Schüler-Zeichnungswettbewerb

zum Thema «Rebbau und Traubenkelterung».

Die Darstellungsart ist freigestellt. Gratis-Zeichenblätter vom Format 35x50 cm können ab sofort bei **W. Johner, Papeterie, Limmattstr. 151**, bezogen werden.

Die Zeichnungen sind bis am 23. September 1974 bei W. Johner, Papeterie, abzuliefern. Die besten Arbeiten werden honoriert. (Siehe auch Einsendung im Textteil.)

Erfolg hat einen Duft
greenwood
die herbe Frische
neu von
arden men

Eau de Toilette
After Shave



Drogerie +
Parfumerie
Limmattstr. 162
Zürich-Höngg
Telefon 56 63 97

«Ferienzeit = schöne Zeit» aber die Kriminalpolizei warnt.

Schützen Sie sich vor Einbrechern durch Anbringen von:
Sicherheitsschlösser und Rosetten, Schliessketten, Fenstergitter, Alarmanlagen, Kleintresor etc.

Verlangen Sie unverbindliche Beratung durch den Fachmann.

Ernst Vollenweider

Schlosserei / Metallbau
Frankentalerstrasse 62 Höngg Telefon 56 08 22

Umzüge Klein- transporte

Jederzeit
mit Versicherung.

Räumungen von Estrich
und Keller.

Henri Schwank
Telefon 56 27 56
oder 44 46 40

Bitte ausschneiden und
aufbewahren

Die gute Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und
gründliche Ausbildung

Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07

Auch
ein
Klein-
Inserat
wirkt

Gegenvorschlag JA Er ist billiger!

Hier einige Zahlen:

Reineinkommen eines reformierten
Steuerpflichtigen mit zwei Kindern

Steuerbetrag Stadt Zürich	Reichtums- steuer	Gegen- vorschlag
30.000.-	2.125.-	2.108.-
35.000.-	3.026.-	2.926.-
40.000.-	4.035.-	3.868.-
50.000.-	6.281.-	6.014.-

Diese Zahlen zeigen Ihnen, warum wir Ihnen empfehlen, den Gegenvorschlag anzunehmen und die Reichtumssteuer abzulehnen: Der Durchschnittssteuerzahler fährt mit dem Gegenvorschlag besser. Er zahlt weniger Steuern. Aber der beleuchtende Bericht des Regierungsrates nennt auf 55 Seiten noch weitere Gründe für den Gegenvorschlag und gegen die Reichtumssteuer. Hier eine kleine Auslese aus der grossen Vielfalt:

Die Indexierungsklausel

— ein Propagandaköder der Reichtumssteuerinitianten — soll die Besteuerung natürlicher Personen an den Geldwert von 1974 binden. Er brächte aber einen katastrophalen Schwund der Steuereinnahmen von Kanton und Gemeinden, der sich in wenigen Jahren zu einer runden Milliarde jährlich auflaufen würde.

Ein solches Manko

im Steuersäckel darf gar nicht erst entstehen und müsste sehr bald durch massive Steuerfusserhöhlungen aufgefangen werden. Die von der Reichtumssteuer vorübergehend begünstigten Steuerpflichtigen müssten alsbald wieder tiefer ins Portemonnaie greifen. Sie wären die Geprellten.

Unser Kanton steht heute schon mit der Belastung hoher Einkommen über dem Landesmittel.

Stockt man auf diese hohe Belastung noch die Reichtumssteuer auf, kommt der Kanton Zürich zum zweifelhaften Ruhm des teuersten Steuerkantons der Schweiz. Kapitalkräftige Steuerzahler würden abwandern. Und der Verlust an Steuergeldern würde garantiert nicht durch Neuzuzüger wettgemacht. Nota bene: Heutige Steuerbelastung (ohne Reichtumssteuer!) bei Fr. 100.000 Einkommen in Zürich 28%, in Altdorf 21%, in Stans 21%, in Zug 24%.

Die überhöhten Steuern

müssten alle grossen Steuerzahler veranlassen, von jeder gesetzlich gebotenen Möglichkeit hemmungslos Gebrauch zu machen: Schenkungen im Familienkreis, Überführung von Einzelfirmen in Aktiengesellschaften, Einkommensverteilung im Familienbetrieb, bewusster und gezielter Einkommensverzicht usw.

Die Reichtumssteuer wäre bestimmt auch der Steuermoral nicht förderlich, denn wenn heute jemand maximal 40% seines Einkommens an die Steuerkasse abliefern und nach Annahme der Reichtumssteuer 60-75% zahlen müsste, ist die Versuchung gross, mit allen Mitteln den steuerlichen Würgegriff zu lockern. Für die Ausfälle des budgetierten Reichtumssteuer-Einkommens müssten die andern Steuerzahler aufkommen.

Wenn die Reichtumssteuer die Ertragssteuer der Firmen erhöht

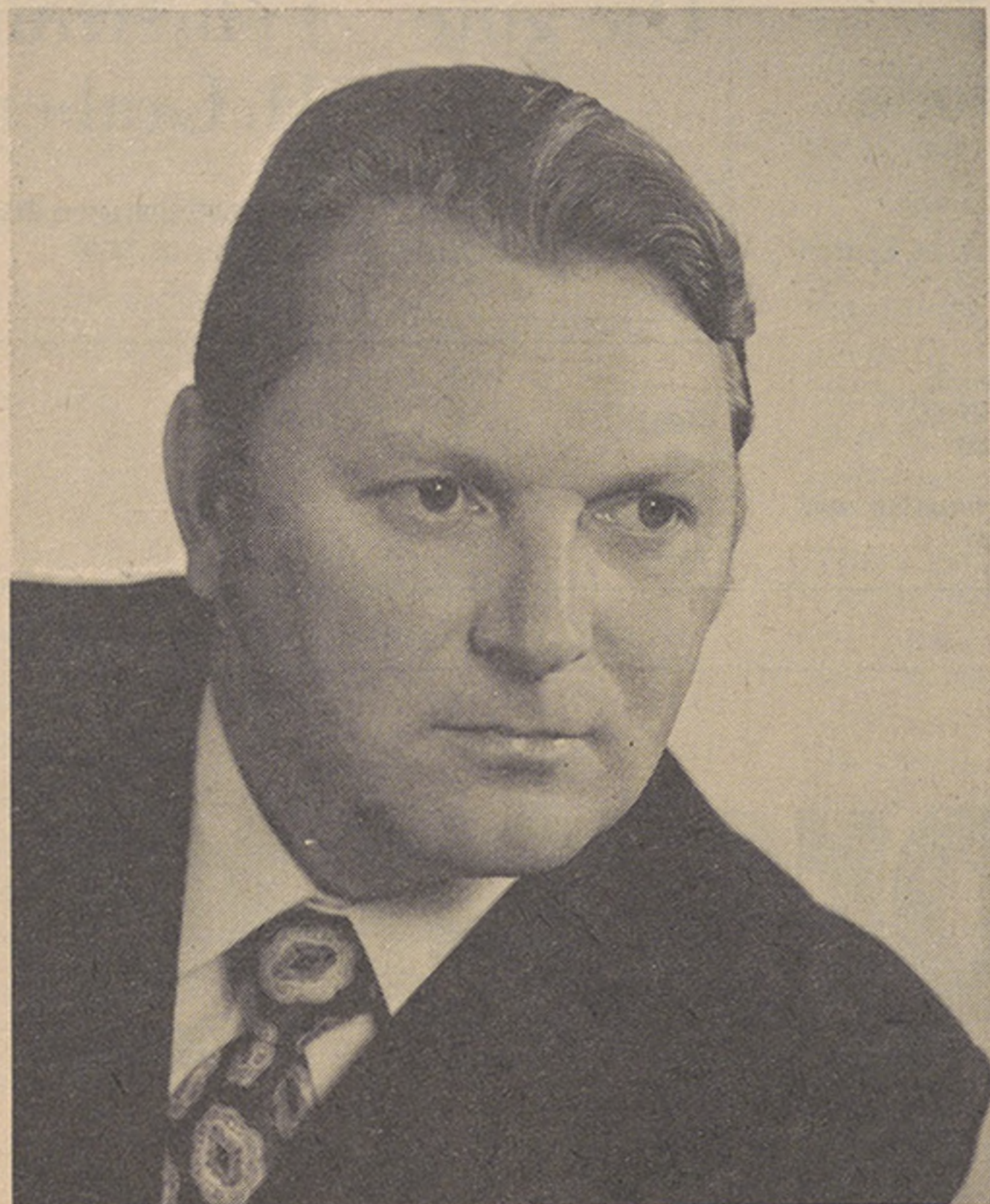
und dazu noch einen Reichtumssteuerzuschlag auf allen nicht ausgeschütteten Gewinnen erheben will, schwächt das die Potenz unserer Unternehmen; ihr Krisenpolster wird geschmälert. Und dies ausgerechnet in einem Moment, wo am europäischen Wirtschaftshorizont Sturmwolken aufziehen. Wenn die Europäische Gemeinschaft zerbröckelt, steht auch uns ein Handelskrieg "jeder gegen jeden" ins Haus und unser in den letzten 20 Jahren erarbeitete Wohlstand könnte in die Brüche gehen.

Wir sagen also "nein" zur Reichtumssteuer, aber "ja" zum Gegenvorschlag, denn

- wir wollen eine sozial gerechte Steuerbelastung, also eine Entlastung kleiner und mittlerer Einkommen und eine Höherbelastung der Grossverdiener,
- wir wollen eine Erhöhung der Sozialabzüge,
- wir wollen eine Erhöhung der Abzüge für erwerbstätige Ehefrauen,
- wir wollen die Unternehmen stärker belasten als bisher, sie aber nicht ihrer für uns alle so wichtigen Reserven entblößen,
- wir wollen Staat und Gemeinden die nötigen Steuern zahlen, aber unser Portemonnaie vor zu massiven Steuerfusserhöhungen schützen.

Reichtumssteuer NEIN

Gegenvorschlag JA



Am 30. Juni wählen wir als

**Stadtammann
des Kreises 10**

Kurt Brauchli

- 42 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder,
wohnhaft im Kreis 10
- seit 21 Jahren beim Stadtammann-
und Betreibungsamt Zürich 10
- seit 4 Jahren Stellvertreter des in den
Ruhestand tretenden Stadtammanns

Seine Wahl bietet für eine einwandfreie
Amtsführung volle Gewähr.

Sozialdemokratische Partei Zürich 10
Evangelische Volkspartei Zürich 10
Christlichdemokratische Volkspartei Zürich 10

Wer sucht der findet!
Wir (ein junges Ehepaar) suchen
immer noch eine ruhige und günstige

3- bis 4-Zimmerwohnung

(auch Altwohnung)

Telefon 56 72 51 — ab 18.00 Uhr

Junge Lehrerin sucht
in Höngg

**2- bis 4-Zimmer-
wohnung**

Telefon
Schule 56 07 77
Privat 56 06 67

— **Büroangestellte**
— **Lebensmittelbranche**
— **Zürich-Höngg**

Sind Sie die zuverlässige Angestellte für unser
lebhaftes Bestellbüro und die administrative
Betreuung der Filialen und Grosskunden?

Sie erstellen Abrechnungen, nehmen Bestellungen
entgegen, überwachen Preislisten und erledigen
allgemeine Büroarbeiten.

Als bekanntes Fachgeschäft der Lebensmittel-
branche (Zürich-Höngg) bieten wir Ihnen weit-
gehende Selbständigkeit, **hoher Lohn mit Spezial-
prämien**, fortschrittliche Sozialleistungen und
Einkaufsvergünstigungen.

Gerne stehen wir Ihnen für weitere Auskünfte
zur Verfügung und freuen uns, auf Ihren Anruf.

Metzgerei Heinrich
Limmattalstrasse 180, 8049 Zürich, Tel. (01) 56 77 77

Gesucht zuverlässige,
saubere

Spettfrau

in modernes Einfamilien-
haus (2 Personen)
wöchentlich 3 bis 4 mal.

Telefon 56 83 65

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht,
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, ☎ 42 77 50

**Sie können sich die Tage
selber aussuchen**

an denen Sie bei uns mit.

Doppelten Rabattmarken

einkaufen können.

**Doppelte
Rabattmarken** zu erhalten.

(ausgenommen sind
Medikamente, Depotkosmetik und Discountartikel)

Schneiden Sie jeden Monat den
Gutschein im «Höngger» aus und lösen
Sie diesen bei uns ein. Machen Sie
eine Liste von Ihrem Drogerie-Bedarf
und benützen Sie die Gelegenheit,
mit dem Gutschein auf Ihren Einkauf



Gutschein

Name _____
Adresse _____



Bläsi Drogerie Parfumerie
Limmattalstrasse 162, 8049 Zürich
Telefon 56 63 97

7/74

**BEI UNS GIBT ES
KEINE LANGEN
LIEFERFRISTEN**

Wenn Sie bei uns einen Teppich oder Bodenbelag aus-
wählen, dann können Sie sich schon in wenigen Tagen
in Ihrem Heim dran freuen. Selbst wenn Ihre Wahl
auf einen extravaganten Teppich gefallen ist. * Wir
haben nämlich eine Lösung, die uns erlaubt, Sie ab
dem grössten Lager der Schweiz zu bedienen: Mit
dem Hassler-Sortiment steht Ihnen die erfolgreichste
Auswahl aus der weltweiten Produktion an Teppichen
und Bodenbelägen zur Verfügung. Damit Sie sich jetzt
und sofort an Ihrem neuen Teppich freuen können!
Deshalb: profitieren Sie von unserem
fachmännischen Rat, von der
grossen Auswahl, vom
schnellen Service – wählen
Sie aus dem Hassler-
Sortiment!
Auch bei
Ihnen
zu Hause.



Aus dem
Hassler-Sortiment



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236, Telefon 56 80 22

Öffnungszeiten:
Montag—Freitag 17.00—18.30 Uhr
Samstag 8.00—12.00 Uhr und
13.30—16.00 Uhr

**Wer
hat
einen defekten
Fernseher?**

Junges, seriöses Fach-
team repariert jede Marke
sofort und gewissenhaft
an Ort oder in eigener
Werkstatt innert max. 2
Tagen.

Telefon 46 95 45 oder
46 59 22
von 8—21 Uhr

TV-Service
Gebrüder Marty



AUTO-
FAHRSCULE **hans schmid**

Schulwagen mit Stockschaltung
und BMW-Automatic
Moderne, zielsichere und
schnelle Prüfungsvorbereitung

TELEFON 56 84 75

Gesucht in sehr gepflegten Haushalt zu älterem
Ehepaar an der Ackersteinstrasse zuverlässige,
sorgfältige

Spettfrau

für Dienstag- und Freitagnachmittag 2 bis 4 Uhr.

Bitte sich melden unter Chiffre 1241 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich



**Schweizerischer
BANKVEREIN**

Möchten Sie in einem kleinen Team in der
Nähe Ihres Wohnquartiers
arbeiten?

Für unsere Stadtfiliale an der Förrlibuck-
strasse 66 suchen wir einen (eine)

2. Kassier (2. KassiererIn)

Dieser Posten bietet Ihnen persönlichen
Kontakt mit unserer Kundschaft sowie die
Möglichkeit, sich im Wertschriften-Geschäft
einzuarbeiten.

Voraussetzung für diese selbständige
Aufgabe sind eine gute kaufmännische Aus-
bildung und Kontaktfreudigkeit.

Nähere Auskunft geben wir Ihnen gerne
persönlich.

Rufen Sie uns bitte an (Tel. 01 44 17 00) und
verlangen Sie unseren Verwalter, Herrn
R. Otzenberger.

SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN
Stadtfiliale Förrlibuck

Turnverein Högger

Resultate der Handball-Meisterschaft
Spiel vom 12. Juni 1974
Aktive
KTV Albisrieden — TVH 28 : 5 (12 : 2)
Spiel vom 15. Juni 1974
C-Junioren
HC Dietikon 4 — TVH 3 3 : 5 (1 : 5)
Spiel vom 16. Juni 1974
C-Junioren
TVH 3 — HC Wollishofen 2 : 15 (0 : 8)

Junge Japanerinnen und Japaner suchen Gastfamilien

Auch dieses Jahr organisiert der Schweizerische Studentenreisedienst (SSR) vom 2.—19. August den Besuch einer Gruppe japanischer Studenten in der Schweiz. Unter anderem ist vom 2.—6. August ein Familienaufenthalt (möglichst im Raum Zürich) vorgesehen, der den japanischen Gästen vertieften Einblick in unsere Lebensweise geben soll. Der SSR sucht noch einige Gastgeber und bittet interessierte Familien, sich mit ihm in Verbindung zu setzen.
SSR, Abteilung Schweiz, Limmatquai 138
8001 Zürich, Telefon 01 / 32 74 40.

Rollhockey

Internationales Juniorenturnier, 29. und 30. Juni 1974
Zum 7. Mal führt der Roller-Club Zürich sein international bereits zur Tradition gewordenes Junioren-Rollhockeyturnier auf der Rollschuhbahn Europabrücke durch.
Teilnehmer sind in der Gruppe A: Die Junioren-Meistermannschaften von: Italien, Holland, Deutschland, Belgien und der Schweiz.
Gruppe B: RC Dennenberg (Holland) TGS Oberramstadt (Deutschland), Montreux HC und Roller-Club Zürich II.

Während in Portugal, Spanien und Italien Rollhockey die Fans zu tausenden anzieht, ist der Sport in der Schweiz noch zu wenig bekannt. Wer im Winter seine Freude am packenden Eishockey hat, findet im Rollhockey das sommerliche Pendant mit all seinen prickelnden Szenen und Rasse.
Der Veranstalter schenkte während Jahren der Schüler- und Juniorenförderung die grösste Aufmerksamkeit und es wäre den Spielern die Zuschauerkulisse zu gönnen, die sie verdienen.
Gespielt wird am Samstag ab 15 Uhr und am Sonntag von 9—11.20 und 13.30—16.30 Uhr, bei jeder Witterung. Es werden populäre Eintrittspreise festgesetzt, Jugendliche bis 15 Jahre haben freien Eintritt.

Zur Abstimmung über den Gastarif

Am 29./30. Juni 1974 muss der Stimmbürger entscheiden, ob das Defizit des Gaswerkes durch eine Tarifierhöhung oder über die Steuern zu decken ist. Zur vom Gemeinderat genehmigten Tarifierhöhung haben die Progressiven Organisationen Zürich (POZ) das Referendum ergriffen, weil sie der Ansicht sind, das Defizit sei über die Steuern zu decken.
Was spricht gegen diese Auffassung?
Ueber die Steuern tragen alle Nichtgasbezüger in Elektro-Haushalten am Gasdefizit mit, obwohl sie ihre Wärmeenergie dem EWZ zu kostendeckenden Preisen bezahlen müssen.
Wenn der Tarif nicht erhöht wird, bezahlt der Stadtzürcher Steuerzahler auch das Defizit der Gaslieferung an 37 Aussergemeinden, im laufenden Jahr ca. 8 Mio. Franken = ca. 2 Steuerpro-zente. Bei einer Defizitdeckung über die Steuern müssen entweder die Steuern um ca. 6% erhöht werden oder andere notwendige Ausgaben müssen entsprechend reduziert werden. Zudem müsste der Steuerzahler auch den Defizitanteil der Gas-Grossbezüger tragen, sodass viele Gas-bezüger über die Steuern mehr bezahlen müssten als über die Tarifierhöhung. Stimmen Sie des-halb am 29./30. Juni 1974 3 x Ja zu den Gastarif-Vorlagen.
Hans Reiser, Gemeinderat

Ausschreibung von Bauprojekten

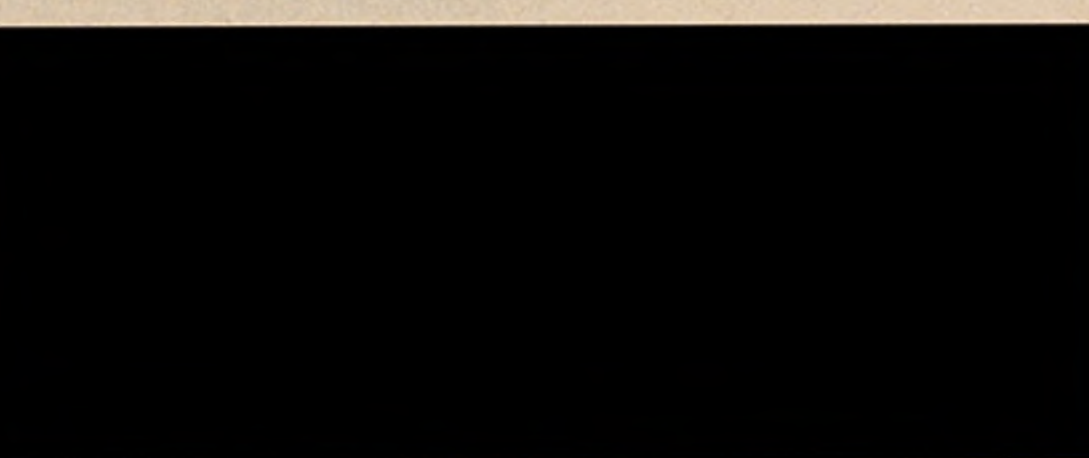
(§ 131 Baugesetz)
Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Urania-strasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9 Uhr).
Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes: 5. Juli 1974. Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Kreis 10, Högger
Brunnwiesenstrasse 38/40, Abänderung der Dach-form und Vergrösserung der Hofunterkellerung mit Garage für 13 Autos (Einstellraum) bei den bewilligten Mehrfamilienhäusern, W. Mattmann, Zurlindenstrasse 49.

Bevölkerungsbewegung in der Stadt Zürich im Mai 1974

Die Bevölkerungsentwicklung im Mai 1974 stand unter dem Einfluss eines beachtlichen Wanderungsgewinnes, der den aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung resultierenden Sterbeüberschuss wesentlich übertraf. Somit ergab sich für den Berichtsmonat eine Bevölkerungszunahme.
Im Mai 1974 kamen 300 Lebendgeborene zur Welt. Da während des Berichtsmonats 364 Sterbefälle verzeichnet wurden, ergab sich für den Mai 1974 ein Sterbeüberschuss von 64 Personen. Im Laufe des Berichtsmonats zogen 4470 Personen nach Zürich zu. Da sich die Zahl der Weggezogenen auf 3225 belief resultierte für den Berichtsmonat ein Wanderungsgewinn von 1245 Personen. Der Wanderungsgewinn im Berichtsmonat ist zu rund sechs Siebenteln den Ausländern und zu rund einem Siebentel den Schweizern zuzuschreiben. — Innerhalb des Stadtgebietes zogen im Berichtmonat 3983 Personen um.
Der in seinen Auswirkungen durch den Sterbeüberschuss nur unwesentlich abgeschwächte Wanderungsgewinn bewirkte im Mai 1974 eine Zunahme der Wohnbevölkerung um 1181 Personen. Im Berichtsmonat wurden 299 Ehen geschlossen.

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN
Spadaro geb. Biagini, Annunziata, geb. 1887, italienische Staatsangehörige, Witwe des Salvatore, Kaufmanns; Jakob Burckhardt-Strasse 6.

auf der Zürcher Karte von H. C. Gyger von 1667

GS - Im «Högger» vom 16. Mai 1974 wurde berichtet über das 1667 fertiggestellte berühmte Karten-Gemälde von H. C. Gyger (1599—1674), das den Kanton Zürich im Massstab 1 : 32 000 in für die damalige Zeit erstaunlich exakter und zudem sehr schöner Art aufzeichnet. Ein Ausschnitt aus der Gyger-Karte, umfassend das Gebiet der alten Gemeinde Högger, wurde von der Ortsge-schichtlichen Kommission des Verschönerungs-vereins Högger in Auftrag gegeben und zum Kauf angeboten. Die erste Auflage war in kurzer Zeit ausverkauft und verschiedene Interessenten mus-sen vertröstet werden. Nun ist die zweite Auf-lage fertig und dieser dekorative Wandschmuck ist wieder erhältlich: Farbige Photo, 18 x 24 cm, in spiegelfreiem Wechselrahmen, zum Preis von Fr. 35.—; Verkaufsstelle: Photogeschäft H. Peyer, Limmattalstrasse 164, Högger. Speziell zu erwäh-nen ist, dass Herr Peyer am Verkauf nichts ver-dient; der ganze Erlös dient, nach Deckung der Selbstkosten, der weiteren Arbeit für unser Hög-ger Ortsmuseum.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Högger	
Sonntag, 30. Juni 1974	
Gottesdienste	
9.30	Kirche: Pfr. Brunner. Kinderhort
10.30	Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Brunner
20.00	Kirche: Pfr. Lüssi
Kollekte für die evangelische Missionsgesell-schaften	
Jugendgottesdienst (Kinderlehre) und 9.30 im Kirchgemeindehaus	
Kindergottesdienst (Sonntagschule) fällt aus wegen des Wochenendes der Sonn-tagschulhelfer	
Wochenveranstaltung	
Mittwoch, 3. Juli 1974	
14.30	in der Jugend-Stube: Senioren-Zusammen-kunft
Oberengstringen	
Gottesdienst	
9.30	Kirchgemeindehaus: Pfr. Lüssi. Kinderhort
Kollekte für die evangelische Missionsgesell-schaften	
Kein Jugendgottesdienst (Kinderlehre) und kein Kindergottesdienst (Ferien)	

Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist	
Samstag, 29. Juni 1974	
8.00	Heilige Messe
18.30	Beichtgelegenheit (Pfarrer)
19.15	Schülergottesdienst
Sonntag, 30. Juni 1974	
7.00	Beichtgelegenheit (Herr Vikar)
7.30	Heilige Messe mit Predigt
9.15	Lateinisches Hochamt mit Predigt
11.00	Heilige Messe mit Predigt
19.00	Heilige Messe mit Predigt
Montag, 1. Juli 1974	
9.00	Legat für W. und A. Blatter-Hospach
Dienstag, 2. Juli 1974	
19.30	Legat für E. Klar-Anzenhofer
Mittwoch, 3. Juli 1974	
9.00	Legat für A. Bächtold-Riedweg

Vereinsnachrichten

Radfahrer-Verein Högger/Zürich

Samstag, 29. Juni 1974
Tour für jedermann nach Mutschellen, Widen, Ba-den, Dällikon, Högger = 50 km.
Besammlung: 14 Uhr Mosterei Zweifel, Högger

Musikverein «Eintracht» Högger

Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemeinde-haus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90

Sonntag, 30. Juni 1974 (Frühschoppenkonzert)
10.00 Ernst Martin Cup

Separat-Abfahren für Altpapier in der Stadt Zürich

Kreis 10, jeden 2. Freitag
Freitag, 28. Juni 1974

Zunft Högger

Juni 29. (Sa) Familienausflug

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Samstag, 29. Juni 1974: Arbeitstag im Reservat Rütli-hof, ab 07.30 Uhr

Verein für Volksgesundheit Högger und Umgebung

Turnen und Phonosomatik-Kurse nur erste Juli-Woche. Während der Sommerferien, d. h. vom 8. Juli bis 10. August turnt solo wer Lust dazu hat. Wir wünschen allen Kursteilnehmern und Mitgliedern frohe, erholsame Ferien.
Helmel-Turnen
Högger: Turnhalle des Riedhof-Schulhauses am Montag, 20.00—21.15 Uhr; Turnhalle des Vogtsrain-Schulhauses am Dienstag, 20.00—21.15 Uhr.
Oberengstringen: In der Turn- und Sporthalle «Brun-newiis» am Donnerstag, 19.00—20.15 Uhr.
Helmel-Atemkurs (Phonosomatik)
Högger: Dienstag, 9.30—10.30 Uhr und Donnerstag, 8.00—9.00 Uhr, in der Bullingerstube des Kirchge-meindehauses.
Oberengstringen: Dienstag, 8.00—9.00, im Kirch-gemeindehaus.
Neue Interessenten jederzeit willkommen!
Sie sind freundlich eingeladen, in unsern Turn- und Phonosomatik-Kursen zu «schnuppern» — die ersten beiden Stunden sind gratis.
Auskunft: Frau G. Steiner, Telefon 56 22 74

Standeschützen Högger

Obligatorische Bundesübung:
Samstag, 29. Juni 1974, von 08.00 bis 11.00 Uhr

Turnverein Högger	
4. Liga (Aktive)	
Samstag, 29. Juni 1974	
14.00	TV Högger — TV Urdorf
B-Junioren	
Samstag, 29. Juni 1974	
14.00	TV Högger 2 — HC Dietikon 2
C-Junioren	
Samstag, 29. Juni 1974	
14.45	TV Högger 3 — TV Affoltern 2
Turnstunden	
Aktivsektion	Dienstag und Freitag
	Turnhallen Vogtsrain
Männerriege	Donnerstag
	Turnhallen Vogtsrain
Frauenriege	Montag
	Turnhalle Lachenzelg
Damenriege I	Mittwoch
	Turnhalle Lachenzelg
Damenriege II	Donnerstag
	Turnhalle Lachenzelg
Mädchenriege	Jüngere, Donnerstag
	Ältere, Donnerstag
	Turnhallen Lachenzelg, Imbisbühl und Vogtsrain
Jugendriege	Dienstag und Freitag
	Turnhallen Lachenzelg, Imbisbühl und Vogtsrain
Neueintretende herzlich willkommen. Auskunft durch Telefon 56 55 71	

Sportverein Högger

ERNST MARTIN CUP
Samstag/Sonntag, den 29./30. Juni 1974
Wiesenfest mit Tanz
Spielzeit des Turniers:
Samstag, 29. Juni: 7.30—19.00 Uhr
Sonntag, 30. Juni: 7.30—18.00 Uhr
Sonntag, 10.30 Uhr im Festzelt Frühschoppkonzert des Musikvereins «Eintracht» Högger
Preisverteilung: 20.00 Uhr
Der Martin-Cup findet bei jeder Witterung statt und während der ganzen Veranstaltung wird kein Eintritt erhoben.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind taglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöff-net. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nacht-dienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.
Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu er-fahren.
Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Sams-tag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages

Serie 1	
Löwen-Apotheke, Bahnhofstrasse 58	Tel. 23 35 71
Haltestelle Rennweg/Augustiner	
Bahnhof-Apotheke Zürich Enge	Tel. 36 16 89
Gotthardstrasse 65	
Haltestelle Bahnhof Enge	
Apotheke Utogrund	Tel. 52 52 32
Albisriederstrasse 232	
Haltestelle Dennlerstrasse	
Römerhof-Apotheke, Asylstrasse 58	Tel. 32 60 10
Haltestelle Römerhof	
Schaffhauserplatz-Apotheke	Tel. 26 39 64
Seminarstrasse 1	
Haltestelle Schaffhauserplatz	

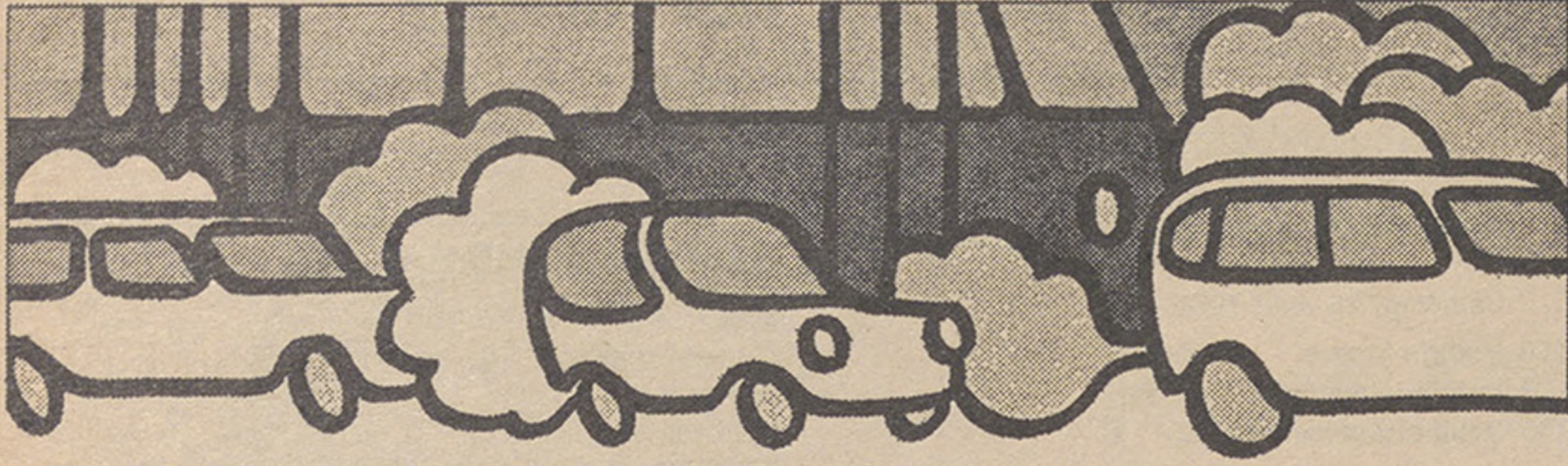
Der Kommentar

Sparen und steuern

Also gehen die Hypothekarzinsen doch in die Höhe, Büro Schürmann hin oder her. Es hat immer Beobachter des Konjunktur-klimas gegeben, die das Tiefhalten der Bankzinsen als falsch erachtet haben. Wenn die Hypothekarzinsen steigen, sagten sie, sei damit die beste Bremse gegen den Bauboom eingebaut.
Andererseits wird dies den Einfluss auf die Mietzinsen nicht verfehlen, und dann kom-men wieder Lohnforderungen, und das Treiben geht allseits munter weiter.
Natürlich müssen damit auch die Sparzin-se «angehoben» werden, und dies ist viel-leicht das einzige Positivum. Bereits hat man eine starke Unlust der Sparer fest-gestellt, die mit den erhaltenen Zinsen ja die Teuerung bei weitem nicht auffangen können. So haben viele mit Bankeinlagen zu streiken begonnen, sind in die Sach-werte geflohen oder haben das «überschüs-sige» Geld mehrheitlich «verputzt». Die Banken brauchen aber Geld, damit sie auch welches ausleihen können. Die Zins-fusserhöhung wird das Sparen wieder (et-was) attraktiver machen.
Das beste Mittel dazu wäre indessen eine vernünftige Steuerpolitik. Die Sparer sol-len nicht auf dem Weg über die Steuern bestraft, sondern für ihre Tugend belohnt werden.
Die Schweizerische Vereinigung für Steuer-recht hat sich ebenfalls in dieser Rich-tung geäußert, vor allem aber die im Lande herum «ausgebrochenen» Reich-tumssteuern apostrophiert und ist gegen die «Demokratie des Beutezuges» vom Le-der gezogen.
Von der andern Seite her macht man im-mer wieder darauf aufmerksam, dass die ganz grossen Einkommen in andern, auch nicht sozialistischen Ländern, wie etwa Amerika, unverhältnismässig stärker zur Kasse gebeten würden als hierzulande.
Nur von den mittleren Einkommen (die ja auch Spareinlagen im herkömmlichen Sin-ne, nicht Spekulation) möglich machen, hört man wenig. Und dabei sind es gerade sie, die unverhältnismässig hart besteuert und durch die kalte Progression am mei-sten betroffen werden.



Unsere neue Telefon-Nummer 44 55 31
Buchdruckerei AG Högger Pfingstweidstrasse 6 Postfach 8049 Zürich



Grundsätzlich haben wir nichts gegen das Tram oder gegen das Auto.

Jedoch:

Es gibt bestimmt Schöneres und Gesünderes, als jeden Tag in die Stadt zur Arbeit und abends zur Regeneration zurück nach Höngg zu fahren.

Gesünder und angenehmer ist es, in ein paar Minuten von zu Hause an den Arbeitsort zu spazieren und sogar über Mittag nach Hause zu gehen.

Sekretärinnen von Höngg und Umgebung!

Wenn Sie diese Vorteile für sich entdecken wollen, dann ist jetzt der richtige Moment. Bei der Verkaufsdirektion ist eine interessante Stelle frei. Die Aufgabe erfordert eine gute kaufmännische Ausbildung, Initiative, Organisationstalent und Zuverlässigkeit. Gute Französisch- und Italienischkenntnisse (zumindest mündlich) sollten Sie ebenfalls mitbringen.

Rufen Sie doch gleich bei uns an.



ZWEIFEL POMY-CHIPS AG

8049 Zürich-Höngg, Regensdorferstrasse 20, Telefon 01 / 56 77 70
Herrn Hch. Meier oder Herrn E. Iten verlangen.

Zur Neueröffnung

am 3. Juli 1974
des Restaurants
«alte Trotte Höngg»
suche ich eine

Serviertochter

evtl. Mittag-Aushilfe.
Melden Sie sich bitte bei

Frau Bertényi
Telefon 48 04 82 oder
44 80 11

Entspannt und fit nach

Sprudelbad und Massage

Form & Figur
Weinbergstrasse 26
8001 Zürich
Telefon 01 / 32 04 80

Besuchen Sie die

Occasionsbörse Höngg

Limmattalstrasse 181
beim Meierhofplatz
Telefon 56 67 71

Die Delegiertenversammlung der

(VKZA) Vereinigung kantonalzürcherischer Angestelltenverbände

die Interessen von rund 30'000 angestellten Verbandsmitgliedern vertretend, hat nach neutraler Anhörung und sachlicher Würdigung der beiden Steuergesetzesvorlagen mit ausgesprochen starker Mehrheit für diese Stimmempfehlung an die Angestelltenschaft im Kanton Zürich votiert:

Reichtumssteuer -

nein

Gegenvorschlag -

ja

174.001/8

Sonnenbrillen für empfindliche Augen

- Zeiss Umbral
- Orma 1000
- Automatische Gläser u. a. m.

Lassen Sie sich Ihre Sonnenbrille im Fachgeschäft für Augenoptik vorführen.

Kommen Sie zu VELTZ-OPTIK! Sie werden vom Fachmann persönlich bedient!



Limmattalstrasse 227
Am Zwielfplatz — 100 Schritte
vom Meierhofplatz

In die Kreisschulpflege Waidberg:

(Stadtkreise 6 und 10)

- | | |
|-----|--|
| FdP | 1. Amstutz Paul, Fürsprecher, Hadlaubstr. 20, 8044 Zürich |
| LdU | 2. Bänziger Kurt, Strassenm., Albisriederstr. 110, 8003 Zürich |
| LdU | 3. Bär Marianne, Lehrerin, Brüderhofweg 26, 8057 Zürich |
| SP | 4. Belloni-Dähler Martha, Hausfrau, Hardeggstr. 20, 8049 Z'ch |
| FdP | 5. Berner Samuel, Kanzlei-Sekr. EFK, In Böden 91, 8046 Zürich |
| FdP | 6. Boller Henry, Prokurist ZKB, Imbisbühlstr. 8, 8049 Zürich |
| CVP | 7. Borner Bruno, Dr., Bezirksanwalt, Gsteigstr. 42, 8049 Zürich |
| SP | 8. Brauchli-Schwarz Erika, Hausfr., Frankentalstr. 16, 8049 Z'ch |
| NA | 9. Buchmann E., Rangierlok.-Führer, Imfeldstr. 73, 8037 Zürich |
| CVP | 10. Bürgi Karl, Sozialarbeiter, Grebelackerstr. 12, 8057 Zürich |
| SVP | 11. Ehram Hansruedi, Dr. med. vet., Bombachstr. 26, 8049 Z'ch |
| SP | 12. Enkelmann Martin, Journalist, Am Wasser 153, 8049 Zürich |
| LdU | 13. Friedli-Hohl Elsa, Hausfrau, Wibichstr. 86, 8037 Zürich |
| FdP | 14. Gagg Margrit, Hausfrau, Möhrlistrasse 58, 8006 Zürich |
| CVP | 15. Gertschen H., pens. Kontr.VBZ, Wunderlistr. 63, 8037 Zürich |
| EVP | 16. Hausamann D., Bäcker-Kond., Winkelriedstr. 2, 8006 Zürich |
| SP | 17. Hiestand Willy, pens. Sekretär, Zeppelinstr. 69, 8057 Zürich |
| LdU | 18. Hsu-Eugster Christine, Hausfrau, Frohburgstr. 96, 8006 Z'ch |
| LdU | 19. Jacot André, EDV-Organisator, Lehenstr. 64, 8037 Zürich |
| Rep | 20. Kägi Walter, Dr., Apotheker, Griesernweg 31, 8037 Zürich |

Als Präsident der Kreisschulpflege Waidberg:

FdP Leuthold Walter, Schulpräsident, Kinkelstr. 61, 8006 Zürich

In die Zentralschulpflege:

- | | |
|-----|--|
| FdP | 1. Hämmerli Bernhard, Chemiker, Segantinistr. 141, 8049 Zürich |
| SP | 2. Jaun Hans, Betriebsbeamter SBB, Hardeggstr. 20, 8049 Zürich |
| FdP | 3. Leuthold Walter, Schulpräsident, Kinkelstr. 61, 8006 Zürich |

Die Parteien in den Stadtkreisen 6 und 10:

CVP / EVP / FdP / LdU / NA / POZ / Rep / SP / SVP

- | | |
|-----|--|
| SP | 21. Knecht Jakob, Operationspfl., Kiefernweg 23, 8057 Zürich |
| CVP | 22. Langner Eric, Prokurist, Riedhofstr. 57, 8049 Zürich |
| SP | 23. Lüscher-Steffen Renée, Hausfrau, Bläsistr. 27, 8049 Zürich |
| FdP | 24. Lüthy Eduard, kaufm. Angest., Stüssistr. 58, 8057 Zürich |
| NA | 25. Meyer Hanny, Gesch.-Frau, Scheuchzerstr. 213, 8057 Zürich |
| SVP | 26. Nägele Kurt, Verwaltungs-Ass., Schürbungert 7, 8057 Zürich |
| SP | 27. Neumann-Räber Heidi, Hausfr., Langackerstr. 68, 8057 Z'ch |
| CVP | 28. Odermatt-Thédy Michèle, Hausfr., Riedhofstr. 56, 8049 Z'ch |
| POZ | 29. Pfister Paul, techn. Angest., Imbisbühlstr. 162, 8049 Zürich |
| NA | 30. Pflegert Parl, Offsetdrucker, Frankentalstr. 20, 8049 Zürich |
| EVP | 31. Pilger-Bader C., Hausfr./Lehrerin, Segantinistr. 50, 8049 Z'ch |
| FdP | 32. Scherer Ursula, Hausfrau, Bergellerstr. 41, 8049 Zürich |
| SP | 33. Sprecher-Lässer Josy, Hausfrau, Lehenstr. 11, 8037 Zürich |
| FdP | 34. Stiefel Magdalena, Hausfrau, Limmattalstr. 67, 8049 Zürich |
| EVP | 35. Stokar-Koch Margrit, Hausfrau, Segantinistr. 154, 8049 Z'ch |
| SP | 36. Strasser Peter, Berufsschullehrer, Im Wingert 2, 8049 Zürich |
| FdP | 37. Stutz Alfred, kaufm. Angest., Zeppelinstr. 39, 8057 Zürich |
| LdU | 38. Vogel Felix, Verwaltungs-Angest., Habsburgstr. 6, 8037 Z'ch |
| LdU | 39. Wyss Verena, Hausfrau, Bergellerstr. 31, 8049 Zürich |
| SP | 40. Zogg-Zogg Ruth, Hausfrau, Im Wingert 6, 8049 Zürich |

Gemeinsamer Wahlvorschlag aller Parteien in den Stadtkreisen 6 und 10

Gedruckte Liste einlegen!

Sie reisen viel sorgloser

mit den richtigen Zahlungsmitteln von uns.

K 203 A



Zürcher
Kantonalbank

Im Sekretariat unserer Niederlassung
Zürich-Höngg

finden Sie als
Mitarbeiterin

ein weites Tätigkeitsgebiet, wo Sie auch
Kontakt mit unseren Kunden haben werden.
Die mannigfaltigen Arbeiten verlangen rasche
Auffassungsgabe und wenn möglich
praktische Erfahrung in ähnlicher Funktion;
Bankkenntnisse wären von Vorteil, sind aber
nicht Bedingung.

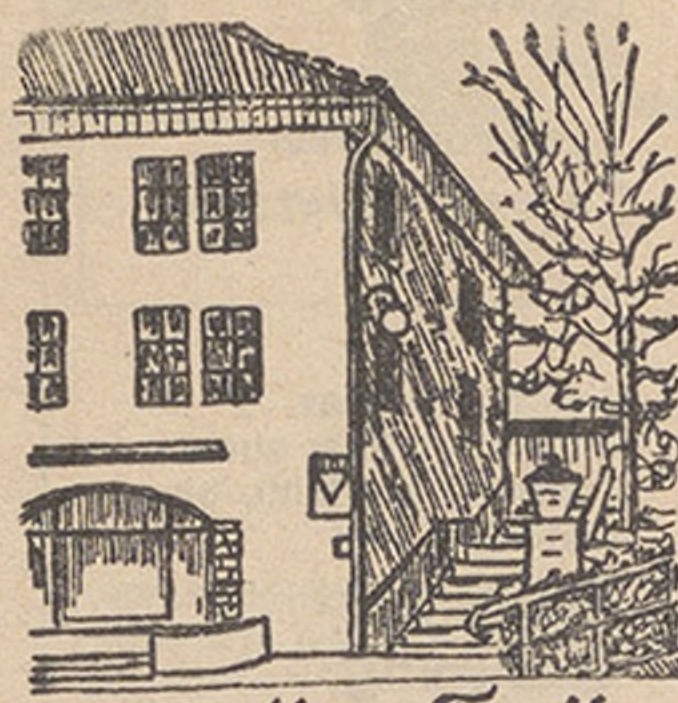
Herr K. Müller, Niederlassungsleiter,
steht Ihnen für nähere Auskünfte über diese
vielseitige und abwechslungsreiche Stelle
sehr gerne zur Verfügung und freut sich
auf Ihren Anruf.



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160,
8049 Zürich-Höngg
Telefon (01) 56 44 35

Neueröffnung



zur alten Trotte

Mit einem Apéro eröffne ich am
DONNERSTAG, DEN 4. JULI, 10.00 UHR
mein Restaurant «alte Trotte Höngg».

Alle meine Gäste sind
zum Apéritif herzlichst eingeladen.
Ab 18.30 Uhr mit Musik.
Offen bis 02.00 Uhr.

Restaurant «alte Trotte Höngg»
Limmattalstrasse 88
Ihre Frau Bertényi

Höngg ist kein
verschlafenes Quartier!
Darum lesen auch Sie
die Quartierzeitung

Der Höngger

Tüchtige Verkäuferinnen haben bei uns die Möglichkeit, die Leitung eines Kioskes zu übernehmen.

Per sofort oder nach Uebereinkunft sind
unsere Verkaufsstellen in
Zürich-Höngg und Unterengstringen
zur Neubesetzung frei.

Wenn Sie Freude am Umgang mit Men-
schen haben und gewillt sind, Verantwor-
tung zu übernehmen, dann rufen Sie
uns bitte an.

Wir bieten interessante Anstellungsbedin-
gungen, Beteiligung am Umsatz, Personal-
vorsorge, Einkaufsvorteile sowie eine
gründliche Vorbereitung auf das neue
Aufgabengebiet (Einführungskurs).

Schmidt-Agence AG, Kioskunternehmen,
Zürich
Personaldienst, Telefon 28 94 66
oder Telefon 44 46 37, nach 19.00 Uhr

DENNER SUPER DISCOUNT

**Wagen Sie den Schritt
zu uns!**

In unserer Filiale in **Oberengstringen**
und **Oberwil** können wir
Ihnen folgende Stelle offerieren:

Kassiererin

Gründliche Einführung
Fairer Lohn
Rufen Sie uns an!
Telefon 01 / 33 77 60

DENNER SUPER DISCOUNT
Personaldienst, Grubenstrasse 12
8045 Zürich

Wohnen
und leben lassen –
mit den problemlosen
Nadelvlies-Teppichen



Die Kinder freuen sich über die Strapazierfähigkeit,
die Mutter über den minimalen Aufwand für die Pflege
und Reinigung und der Vater über den günstigen
Preis.

Lassen Sie sich in einem unserer Läden die Kolle-
ktionen der Dätwyler Nadelfilzteppiche für Kinder-
Wohn- und Arbeitszimmer zeigen. Parkplätze sind
vorhanden, und unsere Mitarbeiter haben stets Zeit
für Sie. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Wyco, Wyss + Co.
8057 Zürich Rötelsstrasse 96
(unterh. Bucheggplatz)
Telefon 01 28 51 38

8049 Zürich Limmattalstrasse 172
(am Meierhofplatz)
Telefon 01 56 02 60

Orientteppich-Show-Room:
8057 Zürich Bucheggstrasse 64
(am Bucheggplatz)
Telefon 01 26 10 17



Coiffeur Salon Caroline

Am Wasser 143
8049 Zürich
Telefon 56 63 26
Montags geöffnet
Empfehlenswert für
rasche und preiswerte
Bedienung.
Individuelle Beratung



RESTAURANT REBSTOCK

Jeden Abend
im 1. Stock

Salat-Platten

nach
persönlichen
Kundenwünschen
zusammengestellt,
hübsch dekoriert
und serviert.

Restaurant Rebstock
Fam. C. de Prä

- Sind Sie eine unkomplizierte, initiative
junge Frau mit kaufmännischer
Ausbildung?
- Schätzen Sie den direkten, telefoni-
schen Kontakt mit Kunden und die
selbständige Korrespondenz mit
unseren Lieferanten?
- Möchten Sie Ihre Englisch- und
Französischkenntnisse nicht ver-
kümmern lassen?
- Haben Sie vielleicht sogar ein Flair
für die Technik der Zukunft?
Wenn Sie sich durch diese Zeilen
angesprochen fühlen, sind Sie die
ideale

Sachbearbeiterin / Sekretärin

für uns.
Wir sind ein Team junger Ingenieure
und Kaufleute und suchen Sie wie
die berühmte «Stecknadel im Heu-
haufen».
Bitte rufen Sie uns an. Herr Kägi
oder Herr Wetter werden Sie gerne
über uns informieren.
Telefon 01 / 56 56 70

LACORAY S.A.
Ackersteinstrasse 161
8049 Zürich

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse
je nach Saison



Montag
ganzer Tag
geschlossen.

Drogerie und
Lebensmittel
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

**Betriebs-
ferien**
8. bis 22. Juli



Georg Wolf
Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
Taschen * Reiseartikel *
Kleinf Lederwaren * Schirme
LEDER WOLF
* seit 20 Jahren *
Anlass genug, Ihnen bei Abgabe dieser Anzeige
10% Sonderrabatt
auf Ihren Einkauf zu gewähren.

Stets
inserieren
bringt
Erfolg!



Natürlich
im
«Höngger»

Rob. Scheuring
Transporte
Einlagerungen
Umzüge

Standort Zürich
Telefon 052/47 39 66

Junges, ruhiges
Schweizer Paar sucht
dringend auf Mitte bis
Ende Juli 1974

**3-Zimmer-
Wohnung**
Zins max. Fr. 600.— (inkl.)

Ernstgemeinte Offerten
bitte an
Tel. 56 26 82 oder 52 73 25
ab 18.30 Uhr.



ELCO PAPIER AG — Depot Zürich

sucht

Halbtags- angestellten ins Lager

Die Tätigkeit umfasst Bereitstellen von Lieferungen,
Ausladen und/oder teilweise Beifahrer.

Wir sind ein lebhafter Betrieb mit 5-Tageweche. Ein
Rentner oder frühzeitig Pensionierter wäre für diesen
Posten auch geeignet.

Bitte rufen Sie uns an. Telefon 56 85 41
Elco-Service Zürich
Limmattalstrasse 308, 8049 Zürich



Milch und Lebensmittel
Weinmann
Imbisbühlstrasse 144
Telefon 56 24 90

Betriebsferien

vom 8. Juli—30. Juli 1974
Hauslieferdienst wird ebenfalls
eingestellt.

Wir empfehlen uns für sämtliche Gartenarbeiten

Gartenpflege, Um- und Neugestaltung.
Telefon 50 12 78

Wegen Militär dienst!

(Abwesenheit von
zwei Mitarbeitern)
können für die Aus-
gabe vom 4. Juli 1974
Einsendungen und
Inserate NUR sicher
erscheinen — wenn
diese bis
MONTAG MITTAG
bei uns eingetroffen
sind!

Wir danken für Ihr
Verständnis!
«Verlag «Der Höngger»

Schrottautos

übernimmt kostenlos

Sax, Berikon

057 / 5 19 46, 18 bis 19.30 h

Benützen Sie die Vor-
saison, den jetzt kann ich
noch neue Kundinnen
annehmen. Ich arbeite für
Sie aus meinem grossen
Stoffangebot schicke
Damenkleider,
Deux Pièces, Hosen-
anzüge.

Ihr

Modestudio

Margrit Laubi
Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 56 03 87
Mittwoch geschlossen.

QUICK-SHOP

DISCOUNTMARKT

Limmattalstrasse 229, 8049 Zürich

Quick-Shop hilft sparen — mehr denn je

Zum halben Preis
Merkur Kaffee
Goldenblack

1.60 statt 3.20

Zum halben Preis
Mirosept-Binden
für die Monatshygiene

1.45 statt 2.90

Sie sparen soviel wie Sie bezahlen!

Nivea Crème
im Kosmetik-Topf

3.60 statt 4.90

Bekannte
Sonnenschutzmittel
bis 40% billiger

Quick-Shop — Ihr Lebensmittel-Discount

Feldschlösschen
und Haldengut
Lagerbier

— .90 6/10 Flasche
+ Depot

Feldschlösschen
und Haldengut
Lagerbier

12.50 Harass zu 15 Fl.
+ Depot

Milchprodukte vom Quick-Shop
zu Tiefpreisen

Tiefbauamt des Kantons Zürich

Für unser Magazin Urdorf, mit gut eingerichteter Werkstätte, suchen wir einen
zuverlässigen und vielseitigen

Mechaniker oder Schlosser

Sie besorgen den Unterhalt und die Reparaturen an Geräten, Werkzeugen und
Maschinen. Gelegentlich sind auch Maler- und Schreinerarbeiten auszuführen.
Gleichzeitig suchen wir für den Staatsstrassenunterhalt im Limmattal noch
weitere

Strassenwärter

Besonders willkommen wäre uns ein Mitarbeiter, dem wir mehr gärtnerische
Belange anvertrauen könnten. Selbstverständlich freuen wir uns auch über
jede andere Bewerbung.

Interessiert Sie die eine oder andere Tätigkeit und möchten Sie darüber mehr
erfahren? Dann rufen Sie uns bitte an, oder senden Sie uns den untenstehen-
den Abschnitt.

Tiefbauamt des Kantons Zürich, Personalabteilung Walchetur, 8090 Zürich
Telefon (01) 32 96 11, intern 3318

Ich interessiere mich für die Stelle als Mechaniker/Schlosser im Magazin
Urdorf beziehungsweise als Strassenwärter im Limmattal (Nichtzutreffendes
bitte streichen).

Name, Vorname

Adresse

Telefon

Peyer
Fotohaus
Limmattalstrasse 164
Telefon 56 87 77
8049 Zürich-Höngg

Kopien **XEROX**
Vervielfältigungen

Peyer
Fotohaus
Limmattalstrasse 164
Telefon 56 87 77
8049 Zürich-Höngg